

Surfen in der Stadtbibliothek

Neue Medien sind auch in der Bücherei auf dem Vormarsch / Über 22 000 Einheiten

Von unserer Mitarbeiterin
Gabry Tetzner

Verden. So muss das Paradies für Verdener Bücherwürmer aussehen: Helle und helle Räume, kompetente und freundliche Beratung sowie mehr als 22 000 Medien-einheiten, die man kostenlos, wenn auch befristet, in Besitz nehmen darf. Zu finden ist dieses Elysium in der neuen Stadtbibliothek am Holzmarkt, die jetzt ihre edel verblenden Fliesen öffnet.

Damit geht für viele Leseratten eine lange Durststrecke zu Ende, hatten sie doch schon seit April keinen Zugriff mehr auf den Lesestoff in der einstigen Stadtbücherei am Pieperbrink. So viel Zeit benötigten Bibliotheksleiterin Elisabeth Müller und ihre Mitarbeiter für die Erfassung des vorhandenen Bestandes – und vor allem für die Katalogisierung der neu angeschafften Bücher, CDs, CD-Roms, Video- und Audiotapes.

Das Ergebnis der Fleißarbeit kommt jedoch nicht nur den künftigen Besuchern zugute. Auch die Angestellten im Hause arbeiten in einer „wellig veränderten Welt“. Bei ihnen hat das Computerzeitalter Einzug gehalten. Elisabeth Müller: „Wir haben die Bücherei nicht nur inhaltlich erweitert, sondern befinden uns auch organisatorisch auf dem modernsten Stand.“

Damit ging für die 58-Jährige ein großer Wunsch in Erfüllung, „was im Berufsleben heute ja recht selten geworden ist.“ Schon einmal hat die gelernte Buch- und Kunsthändlerin einen radikalen Umbruch im Bücherwesen mitgemacht. Anfang der 70er Jahre half sie mit bei der Integration der Bremer Staatsbibliothek in die Universitätsbibliothek. „Diese Erfahrung war mir in Verden hilfreich.“

Auch für die langjährigen Angestellten Regina Dunker und Ingeborg Danemann ist der Umgang mit dem PC mittlerweile zur Arbeits erleichterung geworden. Durch die Hilfe des stellvertretenden Leiters Stefan Kaplon und des in Bits und Bytes ebenso bewanderten Hubert Langanke ist ihnen die Datenwelt ebenso geläufig wie der Bibliotheksassistentin Claudia Schulze (26), seit September neu in der Truppe. Damit ist die

Stadtbibliothek auch personell auf eine neue Besuchergruppe eingestellt. In den auf rund 1300 Quadratmetern eingerichteten Räumen stehen jetzt Internetplätze zur Verfügung, die neben versierten Surfern auch weniger Bewanderten den Einstieg ins Medium ermöglichen sollen.

Wer weiterhin lieber den ganz besonderen Geruch bedruckten Papiers einatmen möchte, kommt auch nicht zu kurz. Neben Fach- und Sachbüchern, Reihen von Lexika (Präsenzbestand) und Zeitschriften, locken etwa 6500 Romane auf übersichtlich sortierten, gut zugänglichen und mobilen Regalen. Der Bestand an audiovisuellen Medien

eine Spieltheke, in welcher die lieben Kleinen sich allerlei kindgerechten Angeboten widmen können, ohne von lästigen Erwachsenen gestört zu werden. Für Kinderbetreuung bleibt den Bibliothekaren natürlich keine Zeit. Trotzdem werden leserliche Mütter und Väter das familienfreundliche Angebot zu schätzen wissen. Sie können sich auf derselben Ebene in Zeitungen und Magazine vertiefen.

Und fehlt zu Hause über dem Sofa gerade ein passendes Bild, so verleiht die Stadtbibliothek auch ein solches für mehrere Wochen. Die Artothek ist gleich hinter der Spieltheke untergebracht. Der großzügige Raum eignet sich ausgezeichnet für Lesungen oder Filmvorführungen. Mit eigenem Eingang, Garderobe und Waschräumen versehen, ist er auch separat nutzbar.

Nicht nur dafür gebührt nach Meinung Elisabeth Müllers den Architekten und Ausführenden reichlich Lob: „Auch in Details der Ausleuchtung durch Tageslicht und elektrische Lichtquellen hat man tolle Arbeit geleistet.“ Besonderen Anklang findet bei der Leiterin die raffinierte Anbindung ihres im Neubau untergebrachten Arbeitsbereiches an die bereits vorhandene Bausubstanz der ehemaligen Holzmarktkaserne. So lassen sich die Fenster im Obergeschoss des benachbarten Pferdemeuseums zur Bibliothek hinein öffnen. Eine weitere Verbindung wird durch eine Luftbrücke zwischen beiden Obergeschossen hergestellt, mit der es eine eigene Bewandnis hat. Zusätzliche Aufgabe der Angestellten der Stadtbibliothek ist neuerdings die Betreuung der ausleihbaren Exemplare des zum Pferdemeuseum gehörenden hippologischen Buchbestandes, einst beheimatet im Ackerbürgerhaus. Diese im Fachjargon „Frischhandbereich“ genannte Bücherreihe für Pferdearren, die über die edlen Vierbeiner auch zu Hause lesen möchten, kann von der Bibliothek aus mitgenutzt werden.

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek sind dienstags von 10 bis 18 Uhr, mittwochs von 10 bis 13 Uhr, donnerstags von 10 bis 20 Uhr, freitags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr.

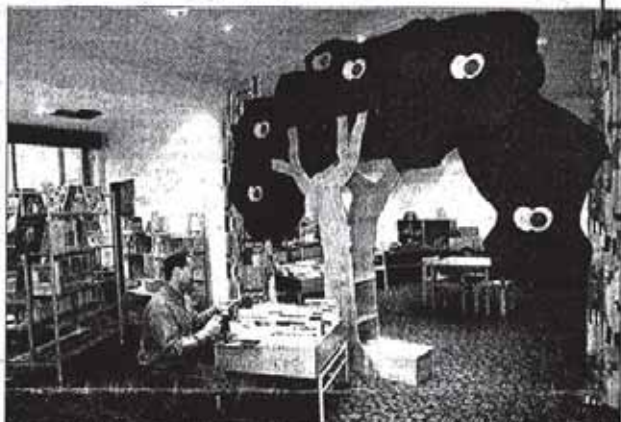
Holzmarkt

modernes Zentrum in alter Kaserne

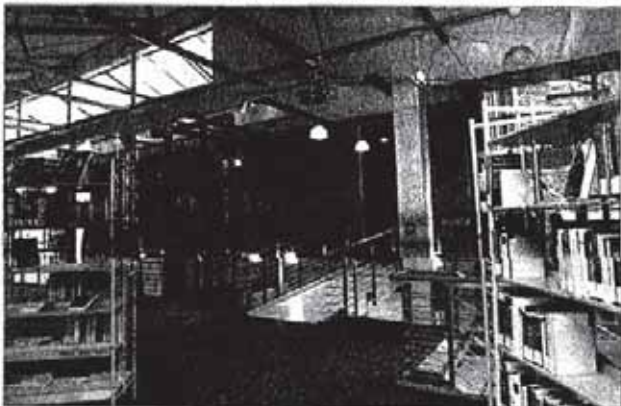
wurde erheblich erweitert. Ob Hörspiele und Musik verschiedenster Richtungen auf CD/Kassette oder Spielfilme – die Ausleihe hat einiges zu bieten.

In dem modern und anheimelnd von Holz und Chrom dominierten Gebäude wartet auch ein gemütlich eingerichteter Lesesaal auf Besucherinnen und Besucher. Das vielseitige Refugium steht auch Gruppen zur Verfügung, die sich zum Beispiel in Teamwork üben wollen.

Das Erdgeschoss ist Kindern bis zu 14 Jahren vorbehalten. Hier befindet sich auch



Kleine Leseratten können in der neuen Stadtbibliothek unter einem gewaltigen, stilisierten Baum nach Herzenslust in spannenden Romanen, Bilderbüchern und Comics schmökern. Foto: Monika Jäger



Der Bestand an Büchern und anderen Medien ist erheblich ausgeweitet worden, in den kommenden Jahren will die Stadtbibliothek ihn noch weiter ausbauen. Foto: Monika Jäger

Eine kleine Holzmarktchronik

Nach Bundeswehr-Abzug lange Diskussionen über Kasernennutzung

1830

Mit dem 6. Ulanen-Regiment ziehen die ersten Soldaten in die 1828/29 erbaute Kaserne ein. Zuletzt dient sie als Standortkommandantur und als Stützpunkt des Verteidigungskreisbataillons 234.

1985

Es wird bekannt, dass die Bundeswehr die Kaserne räumen will, die Diskussionen über die weitere Nutzung beginnen. Stadt und Oberpostdirektion Bremen, die einen Standort für das Verdener Postamt sucht, bekunden Interesse. Zwei Drittel der Anlage werden unter Denkmalschutz gestellt.

1987

Im Juni beschließt der Rat die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Kasernenge-

Veranstaltungshalle zu erhalten und planungsrechtliche Voraussetzungen für ein Hotel zu schaffen. Auch die Stadtbücherei soll zum Holzmarkt ziehen. Die Sozialdemokraten treten für ein selbstverwaltetes Kulturzentrum ein. Oberkreisdirektor Rainer Mawick schlägt vor, auch das Deutsche Pferdemeuseum am Holzmarkt unterzubringen. Hoffnungen auf eine Landesmusikschule in der Holzmarktkaserne zerschlagen sich.

1995

Der Verdener Architekt Fritz-Dieter Tolle stellt im Verwaltungsausschuss erstmals ein Gesamtkonzept vor. Es umfasst unter anderem ein Hotel und Appartements. Die Reitbahn soll als Veranstaltungshalle genutzt werden. Auf die Ausschreibung melden sich